

# «Hartnäckig bleiben an allen Fronten»

## Corona-Krise

Claude Meier, Direktor von HotellerieSuisse, über die Rolle des Verbandes während des Lockdown und die Herausforderungen für die Zeit danach.

GERY NIEVERGELT

**Schritt für Schritt lässt die Schweiz den Lockdown hinter sich. Wie fühlen Sie sich in diesen ersten Junitagen?**  
Die Öffnung der Grenzen und der ganzen touristischen Wertschöpfungskette mit der Beherbergung, der Gastronomie, den Seilbahnen, der Schifffahrt und vielen weiteren Leistungserbringern war eine wichtige politische Forderung von HotellerieSuisse in den vergangenen Wochen. Somit sind diese ersten Junitage für mich erfreuliche Signale in die richtige Richtung.

**Sie haben während des Lockdown in verschiedenen Hotels haltgemacht. Welche Eindrücke wirken nach?**

Es ist mir ein grosses Anliegen, als Organisation wie persönlich stets nahe am Mitglied zu sein und den Puls rasch und direkt aufzunehmen. In den letzten drei Monaten führte ich wöchentlich einen Videocall mit sämtlichen Präsidenten und Geschäftsführenden der 13 HotellerieSuisse-Regionalverbände durch. Zudem besuchte ich in dieser Zeit auf einer Tour durch die ganze Schweiz rund 60 Hoteliers vor Ort. Dabei erlebte ich ein grosses Spannungsfeld. In der Saisonhotellerie kennt man das Gefühl, wenn man einen Betrieb für einige Wochen herunterfährt. In der Stadthotellerie aber praktisch von einem Tag auf den anderen keinen einzigen Gast mehr im Haus zu haben, ist emotional wie betriebswirtschaftlich für manchen Hotelier nicht einfach auszuhalten. Was mich besonders beeindruckt hat, sind die vielen Unternehmerinnen und Gastgeber, welche mit Mut, Kreativität und unternehmerischem Geist nach neuen, pragmatischen Wegen suchten, um der Krise auch ihre Chancen abzuringen.

**In den vergangenen Monaten war der Verband gefordert wie wohl noch nie in seiner Geschichte. Welche Massnahmen haben Sie priorisiert?**  
Politisch waren es äusserst hektische Zeiten. Zudem haben wir eine sehr aktive Medienarbeit und eine offensive Kommunikation verfolgt. Innerhalb weniger Wochen haben wir für unsere Mitglieder neue Serviceleistungen wie Webinare oder digitale Weiterbildungsformate mit Tipps aus dem Boden gestampft. Zudem bauten wir die Rechtsberatungsdienstleistungen mit einer zusätzlichen Helpline aus, um für unsere Mitglieder so gut als möglich da zu sein.

**Wichtig war die politische Arbeit. Welche Stossrichtung schlug HotellerieSuisse ein?**  
Wir setzten uns für eine Vereinfachung der Kurzarbeit als wichtiges Kriseninstrument ein und forderten gleich zu Beginn rasch Liquiditätshilfen für unsere Betriebe. Erfolge konnten wir weiter mit zusätzlichen finanziellen Mitteln für die Nachfrageför-

derung verbuchen. Wir bleiben in engem Austausch mit Politik und Verwaltung. Dies, um eine Weiterentwicklung touristischer Förderinstrumente oder ein Instrument zum Erlass von Kreditrückzahlungen in Härtefällen zu erreichen. Auch bei der schrittweisen Lockerung der bürokratischen Schutzkonzepte sind wir noch nicht am Ende der Fahnenstange. Wir bleiben aber hartnäckig an allen Fronten.

**Wie schwierig war es, alle Teilverbände im Schweizer Tourismus auf Linie zu bringen?**

Unter dem Dach des Schweizerischen Tourismus-Verbandes (STV) hat HotellerieSuisse eine ganz entscheidende Rolle bei der ganzen Orchestrierung der 11 nationalen Tourismusverbände eingenommen. HotellerieSuisse verfolgt eine klare Haltung: Nur die Kooperation und enge Zusammenarbeit unter den Verbänden wie Gastrosuisse, den Seilbahnen, der Schifffahrt, der IG Parahotellerie und

weiteren wichtigen Organisationen stärkt den Tourismussektor nachhaltig. In der Krise ist uns Tourismusverbänden die Bündelung der Kräfte gelungen. Dies stimmt mich zuversichtlich für die Zukunft.

**Zuversichtlich insbesondere auch in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Gastrosuisse?**

Ja. Ich schätze die Zusammenarbeit mit Gastrosuisse sehr. Im Gegensatz zu früheren Jahren pflegen wir einen ganz anderen Umgang miteinander. In einer Partnerschaft sind gegenseitiges Vertrauen, Wertschätzung, Respekt und Transparenz zentral. Ich hoffe, dass wir den eingeschlagenen gemeinsamen Weg der vergangenen vier Jahre erfolgreich weitergehen. Nicht nur unsere Doppelmitglieder haben dies verdient.

**Erst liess der Bundesrat in der Corona-Krise den Tourismus links liegen, dann lud er nicht zuletzt auf Druck der Branche zum Tourismusgipfel, dem mittlerweile ein zweiter gefolgt ist. Nimmt die Politik den Tourismus heute anders wahr?**

Kein anderer Sektor hat in dieser Krise gleich zwei Gipfeltreffen mit jeweils drei Bundesräten abgehalten. Der Tourismus ist ein bedeutungsvoller Wirtschaftszweig. Viele Arbeitsplätze hängen davon ab. Zudem leben zahlreiche nachgelagerte Zulieferanten vom Tourismus. Ich habe den Eindruck, dass es uns gelungen ist, dies der Politik wie der Öffentlichkeit verständlicher zu machen.

**HotellerieSuisse hat für sein Krisenmanagement sehr viel Lob erhalten. Worauf sind Sie selbst besonders stolz?**

Stolz bin ich auf meine eigene Crew und auf die 13 regionalen HotellerieSuisse-Geschäftsstellen, wenn die Mitglieder uns mittei-



«Wir fördern auf allen Ebenen die Stärkung hin zu einer Netzwerkorganisation.»

«Es ist mir ein Anliegen, persönlich stets nahe am Mitglied zu sein»: Claude Meier, seit vier Jahren Direktor von HotellerieSuisse, in der Lobby des Hotels Ambassador in Bern.

Bilder Corinne Glanzmann

«Politisch waren es hektische Zeiten»: Claude Meier nach dem ersten Tourismusgipfel mit drei Bundesräten und Branchenvertretern am 26. April in Bern.



len, dass sie sich in der schwierigen Situation gut begleitet fühlen.

**Nun ist die Krise wohl noch lange nicht vorbei. Worauf wird sich der Verband in den nächsten Wochen und Monaten konzentrieren?**

Solange es keinen Impfstoff gegen das Virus gibt, werden uns die Schutzkonzepte und der Umgang damit begleiten. Hier kämpfen wir für weitere Lockerungen. In den kommenden Monaten geht es auch stark um die wirtschaftliche Schadensminimierung. Einerseits suchen wir

mit Partnern wie der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredite und Banken nach weiteren Lösungsansätzen, welche gerade auch in der Stadthotellerie dringend nötig sind. Trotz Kurzarbeit wird sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt verschärfen. Hier wollen wir mit den Sozialpartnern in den kommenden Wochen nach gemeinsamen Ansätzen suchen.

**Die Ferienhotellerie dürfte den Sommer meistern, für die Stadtbetriebe wird es schwieriger. Wie kann der Verband hier unterstützend wirken?**

In Zusammenarbeit mit Schweizer Tourismus ist bei der Vermarktung ein starkes Augenmerk auf die Schweizer Städte zu richten. Bei unserem nächsten Treffen mit Bundesrat und Tourismusminister Parmelin am 11. Juni werden wir einen Fokus auf die nötige politische Unterstützung gerade für die Stadthotellerie legen. Im Übrigen koordiniert HotellerieSuisse im Hinblick auf den Abstimmungssonntag vom 27. September eine touristische Allianz, welche in den nächsten Wochen mit einer eigenen Abstimmungskampagne gegen

die «Kündigungsinitiative» antritt. Ein Ende der bilateralen Verträge wäre gerade für die Stadthotellerie verheerend.

**Etliche Mitgliederbetriebe werden die Krise nicht überleben, Beiträge fallen weg. Mit welchen Einbussen rechnen Sie für den Verband?**

Meine erste Sorge gilt unseren Mitgliedern. Betriebe, welche vor Corona auf dem Markt gut positioniert und wirtschaftlich kerngesund waren, dürfen nicht ins Trudeln kommen. Trotzdem hat eine Umfrage unter unseren Mitgliedern Ende April ergeben, dass bis zu 25 Prozent um das mittelfristige Überleben

kämpfen. All unsere Bemühungen zielen darauf ab, dass es nicht zu einem solchen harten Strukturbruch kommt. Heute eine Prognose zu machen, ist jedoch ein Blick in die Glaskugel.

**HotellerieSuisse steckt mitten in einer umfassenden Organisationsentwicklung. Hat Corona die Prozesse oder gar die Ziele beeinflusst?**

Die Delegierten von HotellerieSuisse haben sich genau vor vier Jahren eine neue Vision als Verband der innovativen und nachhaltigen Beherbergungsbetriebe der Schweiz gegeben. Im Zentrum steht die Kunden- respektive Mitgliederorientierung. Seither haben wir die Geschäftsstelle massiv umgebaut und den Verband modernisiert. Wir fördern auf allen Ebenen mit HotellerieSuisse-Regionalverbänden, Bildungsinstitutionen, Hotela, strategischen Partnern wie Schweiz Tourismus, der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredite oder unseren Netzwerkpartnern das Zusammenrücken und die Stärkung hin zu einer Netzwerkorganisation. Mehrwert für das Mitglied kann man nur durch Kooperationen erzielen. Die Krise bestärkt uns, diesen Weg noch fokussierter weiterzugehen.

**Homeoffice war das Gebot der Stunde. Wird am Hauptsitz von HotellerieSuisse künftig anders gearbeitet?**

Auf der nationalen Geschäftsstelle war Homeoffice bereits vor den bundesrätlichen Empfehlungen im Zusammenhang mit Corona gefördert worden. Die gemeinsamen Erfahrungen der vergangenen Wochen werden sicher dazu führen, dass in Zukunft der Mix aus verschiedenen Optionen von Arbeitsmöglichkeiten und Arbeitsformen vielfältiger von unseren eigenen Mitarbeitenden wie aber auch generell im Wirtschaftsleben genutzt wird.

**Wo steht die Branche in drei Jahren?**

Die Beherbergungsbranche wird in drei Jahren die aktuelle Krise durchschritten und sich wieder erholt respektive adaptiert haben. Der Tourismus wird sich viel stärker der ökonomischen, gesellschaftlichen und ökologischen Nachhaltigkeit verpflichtet fühlen. Die aktuelle Digitalisierung wird dem Sektor einen Schub verliehen haben. Die Kooperation unter den touristischen nationalen Verbänden wird weitere erkennbare Erfolge verzeichnen und damit die Beherbergung als Ganzes stärken.

# «Rester tenace, sur tous les fronts»

## Crise du coronavirus

Claude Meier, directeur d'HotellerieSuisse, revient sur le rôle de l'association durant le semi-confinement et évoque les défis que représente l'après Covid-19.

GERY NIEVERGELT

### La Suisse se déconfiner pas à pas. Comment vous sentez-vous en ces premiers jours de juin?

L'ouverture des frontières et de l'ensemble de la chaîne de création de valeur touristique, c'est-à-dire l'hébergement, la gastronomie, les remontées mécaniques, le transport maritime et bien d'autres prestataires de services, a constitué une importante revendication politique d'HotellerieSuisse ces dernières semaines. De ce fait, ces premiers jours de juin sont pour moi encourageants: nous sommes sur la bonne voie.

### Pendant le confinement, vous avez fait halte dans différents hôtels. Quelles ont été vos impressions?

Il me tient vraiment à cœur, tant en qualité de directeur de notre organisation qu'à titre personnel, de rester proche de nos membres et de prendre la température rapidement et en direct. Au cours des trois derniers mois, j'ai passé un appel vidéo hebdomadaire à tous les présidents et directeurs

des 13 associations régionales d'HotellerieSuisse. Durant cette même période, j'ai également rendu visite à une soixantaine d'hôteliers lors d'un tour de Suisse. J'ai pu remarquer des états d'âme parfois radicalement différents. L'hôtellerie saisonnière sait ce que c'est que de fermer un établissement pendant quelques semaines. En revanche, pour certains hôteliers en ville, il n'a pas été facile de supporter – tant sur le plan émotionnel qu'économique – le fait de ne pratiquement plus voir un seul client du jour au lendemain. Par ailleurs, ce qui m'a particulièrement impressionné, ce sont les nombreux hôteliers qui, avec courage, créativité et esprit d'initiative, ont cherché à aborder cette crise sous des angles pragmatiques inédits et à la transformer en opportunité.

**Ces derniers mois, l'association a été sollicitée comme jamais encore au cours de son histoire. Quelles mesures ont été prises en priorité?**



Claude Meier dirige HotellerieSuisse depuis 4 ans. Corinne Glanzmann

Sur le plan politique, nous avons traversé une période extrêmement mouvementée. Sans compter qu'il a fallu redoubler d'efforts en termes de relations avec la presse et de communication. En quelques semaines, nous avons littéralement créé de nouvelles prestations de service pour nos membres, telles que

webinaires ou modules de perfectionnement numériques avec la plateforme Tippy. Nous avons également étendu nos services de conseils juridiques en activant une ligne d'assistance téléphonique supplémentaire, afin d'assurer une disponibilité optimale pour nos membres.

### Le travail politique a également été extrêmement important. Quels axes stratégiques ont guidé HotellerieSuisse?

Nous nous sommes engagés en faveur d'une simplification du chômage partiel en tant qu'instrument essentiel de lutte contre la crise. Dès le début, nous avons demandé des aides financières pour nos établissements. Nous restons en contact étroit avec les milieux politiques et l'administration afin d'obtenir un développement plus poussé des instruments de promotion du tourisme ou un moyen permettant de renoncer au remboursement des prêts dans les cas de rigueur. Il en va de même pour l'assouplissement progressif des plans de protection de l'administration. Et sur ce point, nous ne sommes pas encore au bout de nos peines. Mais nous restons tenaces, sur tous les fronts.

### HotellerieSuisse a reçu de nombreux éloges pour sa gestion de la crise. De quoi êtes-vous particulièrement fier?

Je suis fier de ma propre équipe et des 13 secrétariats régionaux d'HotellerieSuisse lorsque j'entends nos membres nous affirmer qu'ils se sentent

pleinement soutenus dans cette situation difficile.

### Mais la crise est encore loin d'être terminée. Sur quoi l'association va-t-elle se concentrer dans les semaines et les mois à venir?

Tant qu'il n'existera pas de vaccin contre le virus, des concepts de protection seront omniprésents. Nous devons nous en accommoder. Nous luttons à ce niveau-là pour d'autres assouplissements. Dans les mois à venir, il s'agira également

de tout mettre en œuvre pour minimiser les dommages économiques. Nous sommes notamment en quête d'autres solutions – dont les hôtels urbains ont urgemment besoin – avec des partenaires tels que la Société suisse de crédit hôtelier et des banques. Car malgré le chômage partiel, la situation sur le marché du travail va se péjorer. En l'occurrence, nous entendons mettre en place des approches communes avec les partenaires sociaux dans les prochaines semaines.

Traduction Régis Gobet

**Ceci est un extrait de la version originale. Lisez l'intégralité sur: [htr.ch/fr](http://htr.ch/fr)**

ANNONCE



## Swissness – aujourd'hui plus que jamais!

Nous fabriquons du linge de lit et de table de la plus haute qualité au cœur de la Suisse et nous l'entretiens dans les six blanchisseries de notre propre entreprise.

L'atout de notre service: nos clients ont l'assurance d'une provenance entièrement suisse – du design à la fabrication, sans oublier la mise au point et l'entretien.

**Schwob**   
textiles of Switzerland

Tissage de toiles  
3401 Burgdorf  
[schwob.swiss](http://schwob.swiss)

